№. 873. Donnerstag, den 4. April. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger Zeitung.



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Dem Stadt- und Kreisgerichtsrath a. D. Raschke zu Danzig, dem Pfarrer Cuerten zu Erkerath im Kreise Düsseldorf, dem Notar Nels zu Bitburg, und dem Kreisgerichts-Depositial-Kassenrendanten, Rechnungsrath Huenke zu Frankfurt a. O., den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Kreisgerichts-Kanzlisten Bohne zu Naumburg a. S. und dem Kreisgerichtsboten Scholtz zu Lauban das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. April, Abends. Das heutige Abendblatt der „Wiener Zeitung" theilt mit, daß die Vorberathungen zur Abfassung des Statuts des Unterrichtsrathes unter Schmerlings Vorsitze heute Vormittag im Staatsministerium begonnen haben. Nach einem Telegramme desselben Blattes aus Rom vom gestrigen Tage war der Papst während der Messe in der Sixtinischen Kapelle von einer leichten Ohnmacht befallen worden, hatte sich aber augenblicklich wieder erholt.

Das Abendblatt des „Wanderer" meldet in einem Telegramm aus Pesth vom heutigen Tage, daß die Landtagsabgeordneten beschlossen haben, keinenfalls in Ofen zusammenzutreten. Graf Apponyi, mit dem man sich desfalls verständigt, hatte versprochen, auf telegraphischem Wege Weisung aus Wien einzuholen.

Das Abendblatt der „Presse" meldet, daß der serbische Congreß ein Comité von 22 Mitgliedern eingesetzt habe, die sich mit Ausnahme von dreien sympathisch und vertrauensvoll für Ungarn ausgesprochen haben.

Turin, 3. April. Garibaldi ist hier angekommen und hat eine Deputation aus Neapel empfangen.

Toulon, 3. April. Ein vollständiges Evolutionsgeschwader von vier Linienschiffen und einer Fregatte wird unverzüglich nach Syrien abgehen, wo England seine Station ebenfalls verstärkt.

Pesth, 2. April. Ein Telegramm des „Pesther Lloyd" aus Wien meldet, daß die Ministerkrisis bezüglich der Curial-Beschlüsse fortdaure und sich auch auf die Reorganisirung Siebenbürgens erstrecke. Als wahrscheinlichen Ausweg bezeichnet das Telegramm die Vorlage der Curial-Beschlüsse an den Landtag Morgen wird der Judex curiae seine Sitzungen eröffnen; die Landtagseröffnung findet wahrscheinlich erst nächste Woche statt.

Pesth, 3. April. Graf Apponyi eröffnete heute die Königliche Kurie und theilte mit, daß die Conferenzbeschlüsse theilweise sanctionirt worden seien; dieselben sollen sofort dem Landtage behufs Verleihung provisorischer Gesetzeskraft vorgelegt werden. Der Passus der Rede Apponyis, der das Wohlwollen des Kaisers für die konstitutionellen Landeseinrichtungen ausdrückte, wurde beifällig aufgenommen.

Agram, 3. April. Gestern Abend haben einige Soldaten, durch das Herabreißen des kaiserlichen Adlers gereizt, das Landeswappen bei einer Notarswohnung abgerissen, es kam jedoch zu keinem Conflicte. Eine Untersuchung ist angeordnet worden.

Warschau, 3. April. Auf Verlangen des Statthalters ist die Bürgerdelegation auf 12 Mann reducirt worden. Bis der neue Municipalrath in Thätigkeit sein wird, soll dieselbe interimistisch im Rathhause ihren Sitz nehmen; die Sitzungen in der Ressource sollen aufgehoben werden.

Von der polnischen Grenze, 2. April, Abds. In Kalisch hat sich zur Aufrechthaltung der Ordnung aus Stadt und Umgegend ein Comité von 24 Personen gebildet. Die Ruhe ist nicht weiter gestört worden.

Wien, 2. April, Abends. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Creditloose wurden folgende Serien gezogen: 71, 243, 528, 903, 948, 1002, 1272, 1346, 1528, 1620, 1794, 2207, 2351, 2457, 2597, 2871, 2940, 3144, 3556, 3617, 3739. Haupttreffer fielen auf Nr. 98 der Serie 2207, Nr. 79 der Serie 1346, Nr. 59 der Serie 2871, Nr. 42 der Serie 1002, Nr. 54 der Serie 1346.

Wien, 3. April, Morgens. Die heutige „Wiener Ztg." meldet in ihrem amtlichen Theile die Ernennung von 11 Landmarschällen und Landeshauptmännern und deren Stellvertretern. Unter den letzteren befinden sich fast durchgehends bürgerliche Namen.

London, 3. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 19. v. Mts. hat sich der Congreß der südlichen Staaten bis zum Mai vertagt, ohne den Tarif angenommen zu haben. Seitens der Vereinigten Staaten ist Adams zum Minister in London, Dayton in Paris ernannt worden.

Turin, 2. April. (H. N.) General Lamarmora hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen.

In Neapel haben die Behörden in Folge von Aufläufen das fernere Tragen der garibaldischen rothen Hemden untersagt. Eine Demonstration ist für den 31. März angekündigt.

Achtzig piemontesische Bagagewagen sind vor den Thoren von Rom eingetroffen. Nach Angabe des Führers dieses Transportes in Folge eines Irrthums. — General Goyon hat diesen Transport nach Turin zurück dirigirt.

Der letzte Abschnitt der Kammersession.

Wir stehen am Anfange des letzten Abschnittes einer Kammersession, mit der zugleich das im November 1858 gewählte Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit beschließen wird, es sei denn, daß wichtige, jetzt noch nicht vorauszusehende Ereignisse noch vor Ablauf der Wahlperiode eine außerordentliche Berufung des Landtags nöthig machen sollten. Während wir nicht in Abrede stellen, daß seit dem Eintritte der Regentschaft auch unter Mitwirkung unserer Abgeordneten dieser und jener dankenswerthe Fortschritt gemacht ist, stimmen wir doch dem allgemeinen Urtheile bei, welches alle diese Fortschritte als vollkommen ungenügend bezeichnet. Die halb verdrossene, halb ziellose Arbeit unserer Staatsmänner im Amte und außer Amt hat Preußen nicht zu dem Staate gemacht, der, so wie er jetzt ist, die muthigen und erfolgreichen Thaten zu vollführen vermag, die jeder nächste Augenblick von ihm fordern kann.

Und doch liegt die Schuld nicht allein an den amtlichen und außeramtlichen Räthen der Krone, so wie an den die Majorität des Abgeordnetenhauses bestimmenden Fractionen. Sie liegt zum guten Theile, wir sagen nicht an der Zaghaftigkeit, wohl aber an der ängstlichen Besorgtheit und der daraus entspringenden Verdrossenheit einer nicht geringen Anzahl von tonangebenden Männern, die nur allzuoft auf weitere Kreise entmuthigend und erschlaffend einwirkt. Selbst die Freudigkeit eines zur Arbeit und zur That entschlossenen Mannes kann gar wohl getrübt werden, wenn er nichts und weiter nichts als Stöhnen und Klagen und Seufzen über die Langsamkeit, die Unentschlossenheit, die Rathlosigkeit unserer Staatslenker, über die Theilnahmslosigkeit der großen Masse des Volkes, über die noch immer nicht gebrochene Macht der Reaction, über die trostlosen Aussichten in die Zukunft und besonders über die Gefahren, mit denen der nächste große Krieg in Folge der haltlosen Zustände in Heer und Staat uns bedroht, immer und immer selbst aus dem Munde solcher Männer hervorgehen hört, die es nur ein ernstes Besinnen und einen tapferen Entschluß kosten würde, um sich selbst und dann auch ihre Umgebungen zur Erfüllung aller ihrer Bürgerpflichten in engern und weitern Kreisen zu begeistern und damit auch an ihrem Theile die entscheidenden Staatsgewalten zu entscheidendem Thun anzuspornen.

Auch wir haben uns niemals irgend einer Art von Vertrauensseligkeit hingegeben, auch wir erkennen, daß unser Staatsschiff nimmer die rechte Bahn nach dem rechten Ziele hin innehalten wird und kann, so lange das Steuer desselben von den unsichern Händen derer geführt wird, die vor dem frischen Winde, der die Segel bläht, wie vor dem unheilverkündenden Anfange eines Orkans zittern, und die stets in der ängstlichen Besorgniß leben, als könnten die ewigen Sterne, auf welche sie das Auge fest gerichtet halten sollten, wohl nichts Anderes sein, als täuschende Irrlichter. Aber wir meinen auch, daß es Männern nicht zieme, über die Gefährlichkeit unserer Lage zu jammern und zu seufzen. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, dieselbe nach jeder Richtung hin zu erkennen und, wenn sie erkannt ist, mit richtiger Besonnenheit und unermüdlicher Arbeit ihr abzuhelfen. Wir haben die Dinge, so schlimm sie auch aussehen mögen, nicht zu beklagen, sondern sie besser zu machen, jeder an seinem Theil.

Mit diesem Vorsatz, wir dürfen uns dessen versichert halten, wird der letzte Abschnitt der diesjährigen Session von denjenigen Abgeordneten begonnen werden, die es als ihre Pflicht erkennen, der Regierung die rechten Wege auch dann zu zeigen, wenn die Richtigkeit derselben verkannt, ja, wenn ihre eigene Pflichttreue durch böse Zungen verdächtigt werden sollte. Die Reformvorschläge der Minister des Handels, des Innern und der Justiz, so dankenswerth, namentlich die letzteren, auch sind, werden sie nur als Abschlagszahlungen mit Hinweis auf die vielen noch unbeseitigt gebliebenen und theilweise größeren Schäden unserer Institutionen hinnehmen. Die von ihnen selbst eingebrachten Gesetzentwürfe werden sie mit aller Kraft vertheidigen, wenn sie auch keinen andern Erfolg zu erwarten haben, als den, daß das Volk und die künftig zu wählenden Abgeordneten sehen, wie Volksvertreter zu sprechen und zu handeln verpflichtet sind.

Sie werden gegen den Zuschlag zur Einkommen-, Klassen- und Schlacht- und Mahlsteuer stimmen, weil eine durch zweckmäßige Maßregeln erzielte Erhöhung unserer Wehrkraft die in Anschlag gebrachten höheren Ausgaben nicht bedingt. Ohne ein Votum abzugeben, durch welches, wenn es das Votum der Majorität wäre, die allerdings nicht zweckmäßige und nicht einmal verfassungsmäßige Umgestaltung unseres Heerwesens aus Mangel an Geldmitteln in einem Augenblicke zu nichte gemacht werden würde, in welchem eine zeitweilige Lähmung der gegenwärtigen Heeresorganisation die größten Gefahren über das Land heraufbeschwören könnte, werden sie doch durch Beschränkung der Mittel dahin zu wirken suchen, daß wenigstens zunächst die überflüssigen und schädlichen Ausgaben, namentlich für die dreijährige Dienstzeit und die privilegirten Garderegimenter eingestellt werden müssen. Zwar werden auch bei diesen Abstimmungen diejenigen Abgeordneten, die wir vorzugsweise die unsrigen nennen, nicht die Majorität haben; aber sie werden durch ihr Votum und durch die Begründung desselben den Bürgern des Landes einen wesentlichen Theil desjenigen Programms an das Herz legen, zu dessen Innehaltung die künftigen Abgeordneten vor ihrer Wahl schlechterdings von uns verpflichtet werden müssen. Endlich erwarten wir von ihnen, daß sie nicht zu uns heimkehren werden, als nachdem sie zuvor mit offenem und entschiedenem Worte das Herrenhaus als diejenige Institution bezeichnet haben, ohne deren gründliche Reform keine Besserung unserer Zustände, kein innerer Friede möglich ist.

Das unerbittliche Dringen auf die Reform des Herrenhauses ist die erste Pflicht, die wir unseren künftigen Abgeordneten auferlegen werden und müssen. Mit einer ersten Kammer, die in dem Geiste des Volkes ihre feste Wurzel hat, wird die preußische Krone, wird die preußische Volksvertretung, wird das preußische und deutsche Volk eine Macht werden, vor der jeder Feind sich beugen muß. Mit einem Herrenhause, das mit dem sittlichen Bewußtsein, mit der geistigen Bildung und selbst mit den materiellen Interessen des Volkes in einem möglichst losen oder in fast gar keinem Zusammenhange steht, und das dennoch mit seinem Veto wie ein übermüthiger Tribun jede verständige Einrichtung, jedes von der edler gewordenen Sitte geforderte Gesetz, jede zur Erhaltung und Vertheidigung des Vaterlandes nothwendige That zu hemmen die Macht nicht nur, sondern auch den Willen hat, mit einem solchen Fremdling und Feind im eigenen Hause ist das preußische Königthum, ist das preußische Volk nicht einmal Herr bei sich selber, und es sollte der Schirm Deutschlands sein können, gegen alle die Feinde, die wir durch selbstverschuldete und doch so leicht zu heilende Schwäche überall gegen uns heranlocken?

Deutschland.

* Berlin, 3. April. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin trifft heute Abend über Köln aus London hier wieder ein.

— Der kurhessische Gesandte, Herr v. Wilkens-Hohenau, welcher seit 29 Jahren seinen Souverän am hiesigen Hofe vertritt, ist in den Ruhestand versetzt worden. Die Gesandtschaftsgeschäfte werden provisorisch von dem Legationsrath, Baron Trott versehen. Herr v. Wilkens ist 72 Jahr alt und sehr leidend.

— Der Handelsminister v. d. Heydt, welcher vor mehreren Tagen erkrankt ist, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Von Seiten der rheinischen Seidenfabrikation bereitet sich, so schreibt man der „B.- u. H.-Z.", eine Agitation gegen den deutsch-französischen Zollvertrag vor.

— Der Königl. preußische Gesandte bei Sr. Maj. dem König von Neapel, Graf v. Perponcher, wird in den letzten Tagen dieser Woche von Rom hierher zurückkehren.

— Gegenwärtig ist man hier mit der Anfertigung von Kanonenröhren nach der Erfindung Cavallis beschäftigt, welche sich im Gebrauch noch vollkommener als die preußischen gezogenen Kanonen gezeigt haben sollen.

CS. In der Presse sind seit Kurzem Andeutungen laut geworden, welche ein Einverständniß zwischen Oesterreich und Preußen in allen deutschen Fragen und hauptsächlich in Betreff der Bundeskriegsverfassung in nächste Aussicht stellten. Wir erhalten heute gleichzeitig aus Wien und aus Frankfurt a. M. Nachrichten, welche mit den eben gedachten Angaben im Widerspruch stehen. Aus Wien erfahren wir, daß Oesterreich keineswegs gewillt zu sein scheint, Preußens Forderungen gerecht zu werden und daß Preußen bereits sich über die befremdende Haltung der österreichischen Staatsmänner in unzweideutigen kräftigen Ausdrücken ausgesprochen hat. In Frankfurt hat das theilweise angenommene Concurrenzanerbieten Oesterreichs, auch gezogene Geschütze für die Bundesfestungen billiger und rascher liefern zu wollen, eine vielseitige Deutung erfahren und man hat dort die Frage aufgeworfen, ob Oesterreich auch im Stande ist, heute gezogene Kanonen herzustellen, während noch vor wenigen Monaten in Berlin um mehr als 150 Stück Geschütze gebeten worden, weil es der österreichischen Regierung unter den jetzigen Geldverhältnissen unmöglich sei, die zum Bohren und zum Anfertigen der Geschütze nothwendigen Maschinen aufzustellen. Man sieht das jetzige Anerbieten Oesterreichs beim Bunde aus einem andern Gesichtspunkt an und meint, daß sich die preußische Regierung durch dies Verfahren unangenehm berührt fühlen dürfte. — Man bestätigt uns gleichzeitig, daß Bremen und Hamburg erklärt haben, die Küstenbefestigungen auf ihrem Gebiete unter Aufsicht preußischer Genieoffiziere ausführen lassen zu wollen.

— (Schl. Z.) Es sind hier die verschiedensten Gerüchte in Betreff der Mobilmachung einiger Armee-Corps verbreitet. In namhaften Kreisen ist davon nichts bekannt. Die Besorgnisse hinsichts des nahen Ausbruchs eines Krieges, welche vielfach gehegt werden, scheinen vielmehr in diesen Kreisen nicht getheilt zu werden. — Wie wir hören, ist unter den Mitgliedern des Herrenhauses die Ansicht jetzt die überwiegende, daß die Grundsteuer-Vorlagen die Stimmenmehrheit dieses Hauses erlangen werden. Ein hervorragendes Mitglied hat eine Berechnung angestellt, wonach etwa 104 Stimmen sich für und 94 sich gegen die in Rede stehenden Vorlagen entscheiden würden. Neunzig Mitglieder sind entschieden für diese Vorlagen, achtzig entschieden dagegen. Was die zweifelhaften Mitglieder betrifft, so glaubt man, daß noch vierzehn derselben mit für die Grundsteuervorlagen schließlich stimmen würden.

— Aus London geht jetzt der „N. Prß. Z." die Nachricht zu, daß die englische Regierung bereits ihre Anerkennung des Königreichs Italien officiell ausgesprochen hat. Dagegen bedarf die Nachricht, daß auch die Schweiz sich schon zu gleicher Anerkennung geneigt erklärt habe, noch der Bestätigung.

— (Elb. Ztg.) In einigen hiesigen Kreisen will man jetzt wissen, daß in hiesiger Hauptstadt keine Huldigung stattfinden werde. In Königsberg werde das Krönungsfest begangen und das Königspaar bei seiner Rückkehr nach Berlin hier feierlich empfangen werden.

* Der Prinz von Wales trifft in den nächsten Tagen hier ein, um einen längeren Aufenthalt in hiesiger Residenz zu nehmen. Wenn mit

diesem Besuche des Prinzen Heirathsprojecte in Verbindung gebracht werden, so glaubt die „Elb. Ztg." letztere vorläufig in das Gebiet der Erfindungen verweisen zu dürfen, wenigstens ist vorläufig am Hofe des Prinzen Albrecht, Vaters der Prinzessin Alexandrine, von derartigen Projecten, gutem Vernehmen nach, bis jetzt nichts bekannt. Auch wird die einzige Tochter des regierenden Herzogs von Sachsen-Meiningen von wohlunterrichteter Seite noch immer als die zukünftige Prinzessin von Wales bezeichnet. Thatsächlich ist dagegen ein anderes Ereigniß in unserer Königl. Familie, nämlich die Scheidung des Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld von seiner Gemahlin der Landgräfin Luise, geb. Prinzessin von Preußen. Es ist durch diesen Act, welchen der Kurfürst von Hessen als oberster Chef des hessischen Fürstenhauses durch Rescript vollzogen hat, nun rechtlich ausgesprochen worden, was thatsächlich schon seit Jahren bestanden hat.

* [Haus der Abgeordneten.] Der Abg. Dr. Gneist berichtet Namens der Commission für das Justizwesen über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Eide der Juden, so wie über eine zur Berathung dabei überwiesene Petition. Die Commission ist nach ihren eigenen Erfahrungen einstimmig der Ansicht, daß die bisherigen Form-Vorschriften über die Eide der Juden vielfache Uebelstände mit sich führen und zu mannigfachen Beschwerden Veranlassung geben geben. Sie ist ebenso einstimmig mit der von dem Gesetz-Entwurf eingeschlagenen Richtung einverstanden. Sie erkennt namentlich an, daß folgende Gründe, die auch großentheils in den vorliegenden Petitionen wiederholt geltend gemacht sind, für eine durchgreifende Reform sprechen. 1) Gemäß den Grundsätzen der mosaischen Religion sind nach allen vorliegenden, im Wesentlichen übereinstimmenden Zeugnissen die bisher weitläuftigen Solennitäten der Juden-Eide nicht nothwendig. 2) Der allseitig und lebhaft erhobenen Beschwerde, daß das bisherige Verfahren für die jüdischen Glaubensgenossen etwas Kränkendes und Verletzendes enthalte, kann man eine Berechtigung nicht aberkennen. Es sind endlich 3) auch noch die praktischen Inkonvenienzen hervorzuheben, welche der jetzige Modus der Eidesleistung nach allen Seiten hin mit sich führt. — Was die einzelnen Bestimmungen des vorliegenden Gesetzentwurfs betrifft, so lautet § 1: Die Eide der Juden werden mit der Eingangsformel: „So war mir Gott helfe" geleistet. Eine gelegentlich der Berathung über diesen § vorschlagene Resolution des Inhalts: „Die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung baldigst einen Gesetz-Entwurf vorbereiten und vorlegen möge, wodurch für die gerichtlichen Eide eine allgemeine Norm festgestellt wird" — wurde mit 9 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Der § 2 des Gesetzentwurfs bezeichnet als aufgehoben alle von den allgemeinen Gesetzen abweichenden Vorschriften über die Eide der Juden, insbesondere die §§ 317, 318, 323—355 Allg. Ger.-Ordn. I. 10. Die Commission stimmt der Regierung bei, daß nicht auch die §§ 319 bis 322, nach welchen die Juden an Sabbath- und an den dort näher bezeichneten jüdischen Festtagen mit Eidesleistungen verschont werden sollen, aufgehoben werden und sie empfiehlt schließlich einstimmig dem Hause die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes. In Verbindung mit dem Gesetzentwurf ist der Commission die Petition zur Beurtheilung überwiesen, in welcher der Gutsvorstand von Warrischken unter Mitunterschrift von etwa 40 Gemeindegenossen den Antrag stellen: „darauf hinzuwirken, daß der mosaische Gläubige bei der Diensteid-Abnahme auch schwört: er will alle anders Gläubige als Brüder betrachten und gegen solche brüderliche Liebe üben; er will sich bemühen, nach dem Spruche zu leben, worin es heißt: Liebet Eure Feinde, segnet die Euch fluchen, thuet wohl denen, die Euch hassen." Die im gegenwärtigen Gesetzentwurf enthaltene Eidesform bezieht sich auch auf die promissorischen, insbesondere auf die Amtseide, und die ausgeführten Gründe ergeben, daß ein Ausnahmsrecht für die Judeneide nach den zuverlässigsten Autoritäten unnöthig, jede mißtrauisch erdachte Cautel dabei eine ungerechte Verletzung der jüdischen Glaubensgenossen ist. Die Commission empfiehlt daher den Uebergang zur Tagesordnung über diese Petition.

— Der Lyskowski'sche Antrag wegen der Urwahlbezirke wird von der zu seiner Vorberathung erwählten Commission des Abgeordnetenhauses einstimmig dahin befürwortet, „daß das Haus die Erwartung ausspreche, die Regierung werde bei den künftig vorzunehmenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten Vorkehrungen dahin treffen, daß seiters der Administrativ-Behörden hinsichtlich der Bildung der Urwahl-Bezirke streng nach Vorschrift des § 5 der Verordnung vom 30. Mai 1849 verfahren und demgemäß die Bildung von künstlichen, örtlich nicht zusammenhängenden und nicht möglichst abgerundeten Urwahlbezirken vermieden werde." — Die Commission hat die von dem Antragsteller eingebrachte Karte des Strasburger Kreises mit abdrucken lassen, da dieselbe „besonders geeignet" sei, den eingebrachten Antrag nach Veranlassung und Zweck zu erläutern; „zwei von den dortigen Urwahlbezirken sind so gebildet, daß sie aus je zwei nicht aneinanderstoßenden Theilen bestehen, zwischen welchem Theile andere Urwahlbezirke liegen, ein dritter und ein vierter Urwahlbezirk aber lang gedehnt zum Theil zwischen die beiden getrennten Theile der ersteren Urwahlbezirke eingelagert erscheinen." Die Commission findet ein solches Verfahren sowohl bedenklich, als auch mit „den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht vereinbar". Unter „Urwahlbezirk" kann nur „ein zusammenhängendes und geographisch geschlossenes, möglichst abgerundetes Ganze verstanden werden"; die Worte in § 5 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Vereinigung von kleineren Gemeinden mit benachbarten Gemeinden sind nicht „anders als in dem engeren Sinne zu verstehen, in welchem sie mit „geographisch angrenzenden Gemeinden" gleichbedeutend sind." Zur Verhütung von Mißbräuchen sind legislatorische Maßregeln nicht in Antrag zu bringen; die Urwahlbezirke, mit der Bevölkerung wechselnd, lassen sich nicht durch Gesetz festsetzen; keinesfalls ist „dem nach Art. 72 der Verfassung vorbehaltenen Wahlgesetze vorzugreifen und die Bildung der Urwahlbezirke für sich allein zum Gegenstande eines besonderen Gesetzes zu machen." Aber es scheint der Commission „dringend geboten, daß von Seiten der Regierung im Verwaltungs-Wege allgemeine Vorkehrungen getroffen werden, um dem Gesetz für die Zukunft eine dem Wortlaute und dem Sinne desselben entsprechende Ausführung im ganzen Staate zu sichern." — Seitens der Regierung ist die im Kreise Strasburg beliebte Bildung einzelner Urwahl-Bezirke als „dem Gesetze nicht entsprechend" anerkannt; der Minister des Innern beabsichtigt, „das Reglement zur Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 noch vor den bevorstehenden nächsten allgemeinen Wahlen einer Revision zu unterwerfen, um der Willkür und gesetzwidrigen Ausführung der Wahl-Verordnung möglichst entgegen zu treten", und bei dieser Revision werden alle begründeten Beschwerden Berücksichtigung finden, die zur Kenntniß der Staatsregierung gelangen.

Wien, 1. April. Der Eintritt des Freiherrn v. Hübner in die Verwaltung, und zwar als Nachfolger des Grafen Rechberg, wird als gewiß bezeichnet. Es ist dies ein Ereigniß, welches nach zwei Seiten hin von großer Wichtigkeit wäre, namentlich in Bezug auf Ungarn. Herr v. Hübner hat stets der Versöhnung mit Ungarn das Wort geredet. Er betrachtete dies als unumgänglich nothwendig, da er in ihr den Ausgangspunkt zur Befestigung der inneren wie der äußeren Lage sah.

— Die „Donau-Zeitung", welche so eben Garibaldi in der Türkei hatte spuken sehen, findet jetzt selbst, daß die Besorgnisse nicht so dringend sind. Doch empfiehlt sie eifrigst einen Bund aller conservativen Mächte gegen die Revolution.

— Das Abendblatt der „Wiener Zeitung" enthält folgende Mittheilung: „Die gestrigen Abendblätter der „Presse" und des „Wanderer" brachten den Wortlaut der eidlichen Erklärung, welche Ludwig Kossuth in dem bekannten Kossuth-Notenprozesse vor dem Vice-Kanzlei-Gerichtshofe in London abgegeben hat. Wie wir vernehmen, hat der k. k. Oberstaatsanwalt sich veranlaßt gefunden, gegen die für die genannten Zeitungen verantwortlichen Personen die gerichtliche Verfolgung einleiten zu lassen. Demzufolge erscheint eine Beschlagnahme dieser und gleicher Veröffentlichungen vollkommen im Gesetze begründet.

England.

— Dem Reuter'schen Bureau zufolge hat Garibaldi neuerdings an seine in der Schweiz befindlichen Offiziere die Aufforderung ergehen lassen, sich bereit zu halten, seinem Rufe binnen 14 Tagen Folge zu leisten.

— Die amtliche „London Gazette" enthält die Bestimmungen über die allgemeine Industrie- und Kunst-Ausstellung des nächsten Jahres. Im Folgenden theilen wir daraus alles dasjenige mit, was dem Auslande darüber zu wissen noth thut.

Sämmtliche auszustellende Industrie-Artikel sollen seit dem Jahre 1850 erzeugt worden sein. — In so weit die Verhältnisse der Räumlichkeiten es gestatten, können alle Zeichner, Erfinder, Producenten und Fabrikanten ausstellen, nur müssen sie bei Zeiten die Meldung machen. — Im industriellen Departement der Ausstellung werden am Schlusse Preise vertheilt werden. — Den ausgestellten Artikeln können ihre Verkaufspreise angeheftet werden. — Zugelassen werden sämmtliche, durch menschlichen Gewerbfleiß erzeugte Gegenstände, Rohmaterialien, Maschinen, Fabrikate und Kunstgegenstände, ausgenommen: 1) lebende Thiere und Gewächse, 2) frische thierische und Pflanzenstoffe, die rasch verderben, 3) explodirende und ähnliche gefährliche Substanzen: Spirituosen und Alkohole, Oele, Säuren, corrosive Salze und sehr entzündbare Substanzen werden nur in wohlverschlossenen Glasgefäßen zugelassen.

Die königlichen Commissare sind bereit, alle ihnen zugesandten Ausstellungsgegenstände vom 12. Febr. bis zum 31. März 1862 inclusive in Empfang zu nehmen. Gegenstände von großem Umfange und Gewicht, deren Aufstellung viel Zeit erfordert, müssen vor dem 1. März abgeliefert sein, und wo Maschinen oder andere Gegenstände, die einen eigenen Grundbau oder sonst besondere Vorrichtungen erheischen, eingesandt werden, muß eine betreffende Erklärung der Anmeldung beigefügt sein. — Jeder Aussteller muß seine Waaren im Ausstellungsgebäude abliefern, um sie dort auf seine eigene Gefahr auszupacken und aufzustellen, ohne daß der Ausstellungs-Commission Fracht- und Zollspesen anheimfallen dürfen. — Es wird Ausstellern — vorbehaltlich einiger unerläßlichen allgemeinen Vorschriften — gestattet sein, Schaukästen, Rahmen, Auslagetische u. dergl. nebst allem, was ihnen zur Aufstellung ihrer Artikel am passendsten erscheinen dürfte, nach ihrem eigenen Geschmacke anfertigen zu lassen. — Wenn Jemand seine Artikel gegen Feuersgefahr versichern will, muß er dies auf seine eigene Kosten thun. — Die königlichen Commissare werden für Wasser- und Dampfkraft (Hochdruck, jedoch nicht über 30 Pfd. per Zoll) sorgen, wo Maschinen in Bewegung gezeigt zu werden wünschen. — Fremde Aussteller sollten sich an die betreffende Commission ihres Landes möglichst zeitig wenden, um sich über die weiteren etwa nöthigen Anordnungen Raths zu erholen.

Frankreich.

Paris, 1. April. Die Nachricht von der erfolgten Anerkennung des Königreiches Italien durch die englische Regierung hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Regierung dagegen sieht diesen raschen Beitritt deshalb nicht gern, weil er ihre Stellung erschwert, da sie der Opposition der Salons gegenüber nicht den Muth hat, diesem Beispiele zu folgen, und doch fühlt, daß ihr Zögern vielfach mißdeutet werden kann. Wie man sich hier erzählt, wird man einen Mittelweg einschlagen und die Documente und Agenten Victor Emanuels II., Königs von Italien, annehmen, aber in den diesseitigen Actenstücken nur „Se. Majestät den König Victor Emanuel" kennen. — Es soll die Absicht vorliegen, bei Gelegenheit eines Berichtes über eine im Interesse der päpstlichen Regierung eingereichte Bittschrift im Senate die Verhandlung der römischen Frage neuerdings aufzunehmen. Man spricht davon, daß Graf Morny an die Stelle des Grafen Flahault als französischer Botschafter nach London gehen solle. Diese Nachricht bedarf sehr der Bestätigung, dagegen scheint gewiß, daß Herr von Flahault nicht auf seinem Posten verbleiben werde. Man hat dem Grafen Cavour von hier aus zu wissen gegeben, daß seine Rede einen sehr guten Eindruck hervorgebracht habe. — General Bixio wird mit großer Auszeichnung aufgenommen.

Italien.

— In Paris ist man überzeugt, daß die französische und die italienische Regierung in der römischen Frage über die Hauptpunkte einig sind, und daß Cavour eben deshalb so entschieden und zugleich gemessen auftrat. Unter diesen Umständen ist es nicht unbemerkt geblieben, daß Cavours Rede an ausgezeichneter Stelle im „Moniteur" mitgetheilt ward. Die Ungeduldigen in Italien haben sich desto mehr über diese Rede geärgert, und wie die „Perseveranza" aus Neapel vom 29. März meldet, „hatten Cavours und Buoncompagnis Reden bezüglich Roms eine feierliche Kundgebung der Garibaldianer zur Folge". So lange Garibaldi jedoch mit Cavours Politik einverstanden ist, haben solche Kindereien nicht viel zu bedeuten, zumal wenn die „Perseveranza" recht berichtet, daß „die Kriegsbefürchtungen im Abnehmen seien, da die Bewegungen der österreichischen Heere in Turin in ihrer blos defensiven Bedeutung anerkannt würden." Die Wiener Blätter, welche diese Depesche bringen, drucken die Worte „blos defensive Bedeutung" gesperrt. In Wien nämlich hat der Kriegsschrecken, der die Pariser Börse erfüllte, noch stärkere Befürchtungen hervorgerufen, und wie der „Independance Belge" von dort geschrieben wird, fand Erzherzog Albrecht, der die Ostern in Wien zubrachte, sich veranlaßt, von Benedek ein beruhigendes Telegramm zu besorgen und zu veröffentlichen, worin alle Angriffsgedanken als nicht vorhanden erklärt wurden.

— „Il Regno d'Italia" meldet: „General Cialdini ist in Mailand angekommen (28. März) und hatte den Auftrag, General Lamarmora zur Zurücknahme seiner Demission zu vermögen. Dieser bestand darauf: seine Interpellationen im Parlament seien sehr gerecht gewesen, sie erfreuten sich der allgemeinen Zustimmung, und sie seien von einer servilen, dem Ministerium unterthänigen Kammer zurückgewiesen worden. General Lamarmora fügte bei, daß er das ungeheure Opfer, welches er, namentlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen, bringe, sehr wohl begreife, er sei aber im Interesse seiner persönlichen Würde dazu gezwungen. Dieselbe Sprache führte Lamarmora gegen den König selber, der, die Hartnäckigkeit des Generals erkennend, endlich die von ihm angebotene Entlassung angenommen.

— Die „Independance Belge" erhielt von einem auf Sicilien weilenden Belgier ein Schreiben, wonach die Berichte der legitimistischen Blätter über die Unzufriedenheit auf Sicilien als höchst übertrieben bezeichnet werden, und im Gegentheil die Verwunderung ausgesprochen wird, daß „bei den kühner als jemals hervortretenden Umtrieben der Anhänger der gestürzten Regierung" es so ruhig hergehe. Die Redaction der „Independance" bemerkt hierzu: „Diese Intriguen scheinen, wie wir mit Bedauern bekennen müssen, Unterstützung und sogar thätige Mitwirkung bei der Gesandtschaft einer Großmacht in Rom zu finden. Die sicilianische Regierung soll sogar in zwei Briefen, die ein von dieser Gesandtschaft abgesandter Beamter nach Paris zu bringen übernommen, den unbestreitbaren Beweis in Händen haben. Der eine dieser Briefe wurde vom Empfänger der Regierung überreicht, der andere von den Behörden mit Beschlag belegt. Diese Briefe wurden vom General del Bosco an ergebene Anhänger des Königs Franz II. gerichtet, welche unter Anderem um genaue Nachrichten über die auf Sicilien vorhandenen Streitkräfte und andere Gegenstände, welche die Mitglieder der Diplomatie nicht im Interesse der Regierungen oder fremder Prätendenten zu studiren pflegen, bitten. Wir wollen hoffen, daß die preußische Regierung — denn ein Attaché ihrer Gesandtschaft hat sich zum Zwischenträger des gestürzten Hofes und der Freunde desselben auf Sicilien gemacht — unverzüglich jede Solidarität in dieser Intrigue von sich weise und durch rasche Maßregeln ihre Diplomatie vor dem Nachtheile schütze, der ihrer Achtung aus der seltsamen Rolle, zu der sich einer ihrer Beamten herbeigelassen, erwachsen könnte."

Palermo, 25. März. Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben: Wegen des geringeren Interesses, welches die Zustände in Palermo derzeit in Preußen haben dürften, hatte ich meine Correspondenz eine Zeit lang unterbrochen; ein Vorfall der letzten Tage läßt mich dieselbe wieder aufnehmen. Sicilien scheint seit der Loreley-Affaire der Lieblingsschauplatz derjenigen zu sein, die den preußischen Namen im Auslande zu compromittiren streben. In der verflossenen Woche langte hier der Graf Schlippenbach, Offizier und Attaché der preußischen Gesandtschaft in Rom, von dort an. Kurze Zeit darauf wird dem hiesigen preußischen Consul vom Minister der öffentlichen Sicherheit, Carini, angezeigt, daß man sich genöthigt sähe, von Polizeiwegen die Effecten des Grafen untersuchen zu lassen. Die angegebenen Gründe waren dringend. Der Ankömmling hatte nämlich sofort persönlich mehrere Empfehlungsschreiben an verschiedene, bourbonischer Wühlereien sehr verdächtige Individuen abgegeben, besonders an einen Priester in dem nahen Monreale, auf den schon seit lange das Augenmerk der Polizei gerichtet war. Letztere sah sich veranlaßt, die überbrachten Schreiben zu confisciren, und es stellte sich heraus, daß der General Bosco der Verfasser, und der Inhalt sehr compromittirender Art war. Zwar entschuldigte sich der Herr Attaché damit, er habe von dem Inhalte der Briefe nichts gewußt, und nur aus „Höflichkeit" die Besorgung übernommen, da ihm der Schreiber versichert, sie enthielten nur rein private Anfragen in Bezug auf ein ihm zugehöriges Besitzthum. Angenommen, es verhielte sich so, würde dies nicht — allen Respect vor der aufopfernden „Gefälligkeit" — jedenfalls ein trauriges Zeugniß von der diplomatischen Klugheit des Herrn Grafen ablegen, in so delikaten Zeiten und Verhältnissen auf guten Glauben hin sich zum Boten von Personen von der Stellung des Generals Bosco zu machen, besonders wo die sehr verfängliche „Gefälligkeit" des Grafen Perponcher noch in frischem Andenken ist? Allein da der Ueberbringer in den Briefen als mitwissende Vertrauensperson bezeichnet und empfohlen wird, so bleibt kein Zweifel über den Werth jener Entschuldigung. Die Untersuchung der Effecten ergab kein Resultat, doch sagte der Polizeiminister dem Grafen Schlippenbach ins Gesicht, er könne nicht begreifen, wie ein Mann, der eine so ehrenvolle Uniform trage, sich zu solchen Diensten hergeben könne. Aus Rücksicht auf seine Regierung wurde nicht weiter gegen ihn eingeschritten, doch mußte er am folgenden Tage die Insel verlassen. (Vergl. den Artikel aus der „Ind. belg." unter „Italien".)

— Das „Giornale di Roma" vom 27. März meldet: „Zur Ausführung Allerhöchster Befehle hat die allgemeine Schatzmeisterei bereits die nöthigen Weisungen ertheilt, damit vom 1. April an in den auswärtigen Staaten die halbjährigen Zinsen für die Obligationen des durch die Unterschrift Sr. Heiligkeit autorisirten Anlehens vom 18. April 1860 ausgezahlt werden. Es wird deshalb allen Inhabern von Obligationen des gedachten Anlehens mitgetheilt, daß vom 1. April an in dem allgemeinen Depot der apostolischen Kammer in Rom und in den betreffenden Administrations-Cassen der Provinzen die Zahlung dieser halbjährigen Zinsen erfolgen wird."

Neapel, 27. März. Der „K. Z." wird von hier geschrieben: Die vor einiger Zeit vom „Popolo d'Italia" vorgebrachten Beschuldigungen der Unterschlagung von Staatsgeldern, die sich mehrere Mitglieder der neuen Regierung, besonders aber Scialoja und Conforti, hätten zu Schulden kommen lassen, haben einen gewaltigen Federkrieg zwischen den Betheiligten hervorgerufen, der eigentlich ganz und gar ohne Bedeutung wäre, wenn er uns nicht einen neuen tiefen Blick in die traurigen moralischen Zustände Süd-Italiens thun ließe. Auch Alexander Dumas war angeklagt worden. Er war es nun, der zuerst Lärm schlug, den Redacteur des oben genannten Blattes öffentlich auf Säbel und Revolver forderte, ihn zum Widerruf zwang, und dadurch auch die anderen Angeklagten, die als Neapolitaner in dem Punkt der Ehre etwas weniger zartfühlend sein mögen, veranlaßte, sich zu rühren. Scialoja zeigt an, daß er den Rechtsweg eingeschlagen habe, um seine hart mitgenommene Ehre zu retten; Conforti und die Uebrigen werden wohl bald nachfolgen, und Dumas macht, nachdem er auf Ehrenwort versichert hat, die sardinische Regierung schulde ihm noch 750 Ducaten für an Garibaldi gelieferte Waffen, seinem Unmuthe in folgenden characteristischen Worten Luft: „Ich bin 58 Jahre alt, habe die halbe Welt gesehen, aber nirgendwo, selbst nicht in Rußland, habe ich so viel von Betrügern und Dieben sprechen hören, wie jetzt hier in Neapel. Im Jahre 1834 habe ich zu Toulon vierzehn Tage lang achtzehn Galeeren unter meiner Botmäßigkeit gehabt. Darf man der öffentlichen Meinung in diesem Punkte glauben, so bin ich damals in viel besserer Gesellschaft gewesen, als man jetzt hier in einigen Kreisen Neapels begegnet. Man sagt von irgend einem Manne von dem besten und anständigsten Rufe: „„Bei jener Gelegenheit hat der Herr X. 2000 Ducaten gestohlen"", von einem Andern: „„der 30,000"", und so groß ist dann die Gewohnheit, solche Verläumdungen zu hören, daß der, den es betrifft, sich nicht darum kümmert und seine Freunde fortfahren, ihm gewogen zu sein. Das sind die Zeichen einer vollständigen Abwesenheit von Moralität und der Beweis einer tiefgehenden Corruption. In Neapel giebt es ein Echo, das wir jeden Augenblick wiederholen hören: Spion, Dieb!" Leider spricht Dumas dieses Mal nicht als Romanschriftsteller, sondern als Beobachter aus unmittelbarer Nähe, und möge er bei der ganzen widerlichen Geschichte eine Rolle spielen, welche er wolle, seine obigen Worte geben ein zwar drastisches, aber wahres Bild eines Theiles der Zustände, worin die gestürzte Regierung das Land zurückgelassen hat und woraus es zu befreien der neuen Ordnung der Dinge so bald wohl noch nicht gelingen wird. Herr Fortunato, der Minister Franz II. am englischen Hofe, hat da ganz Recht, wenn er von „Verräthern und Schurken" spricht, die den jungen König umgaben und deren Schuld es sei, daß die Dynastie gefallen; aber an den Früchten erkennt man den Baum. Jene Verräther und Schurken waren die natürlichen Ausläufer der bourbonischen Unfähigkeit, in unserem Jahrhundert noch zu regieren, und wäre Garibaldi nicht auf Sizilien und zu Reggio gelandet, die Production von Staatsmännern und Hofleuten solcher Art, wie Herr Fortunato sie schildert, hätte fortgedauert bis in infinitum. Wie die Dinge jetzt stehen, haben wir doch wenigstens die Hoffnung, daß es mit den sittlichen Zuständen des unglücklichen Landes einmal besser werden wird, und selbst das Widerliche, was solche Scialoja-Dumas'sche Scandale haben, tragen ihren guten Theil dazu bei, diese Hoffnung zu heben.

Rußland und Polen.

Petersburg, 27. März. Das „Jonrnal de St. Petersbourg" freut sich, die Thatsache melden zu können, daß am Tage der Verkündigung des kaiserlichen Manifestes, obschon es der letzte Carnevalstag war, an dem sonst gewöhnlich sehr stark getrunken wird, doch überall, in Petersburg, Moskau, Twer, Riazan, Kaluga, Wladimir, Jaroslawyz, sehr wenig Brantwein consumirt worden ist und die Schenkwirthe einen merklichen Ausfall in ihrer Einnahme gehabt haben.

— Wie der „Independance" versichert wird, dürfte in Petersburg ein bedeutsamer Ministerwechsel vor sich gehen. Nur Fürst Gortschakow (Aeußeres), Murawiew (Domainen) und Graf Adlerberg (kaiserliches Haus) würden auf ihren Posten bleiben. Der Minister des Innern, Lanskoi, würde durch seinen bisherigen Adjuncten, Staatsrath Miljutin, ersetzt, und dessen Bruder Kriegs-Minister werden.

Petersburg, 27. März. (Schl. Ztg.) Nach allen bisher aus den Gouvernements eingelaufenen Nachrichten ist überall die Verkündigung des Emancipations-Manifestes mit der größten

Ruhe vor sich gegangen. Ueberall haben die Bauern sich einer gesitteten Haltung befleißigt. Mit den Einrichtungen zur Durchführung der Emancipation wird auf das Schnellste vorgegangen; aus einer Menge von Gouvernements sind schon Nachrichten eingetroffen, daß die Einsetzung der Gubernialhöfe erfolgt ist. Jeder solche Gubernialhof besteht aus sieben Personen, dem Chef des Gouvernements, zwei andern Beamten und vier adeligen Gutsbesitzern, von denen zwei von der Regierung ernannt, zwei gewählt sind. In diesem Gouvernement sollen von heut an bis über vier Wochen die Districts-Adelsversammlungen stattfinden, um über die Eintheilung in Voloste zu berathen. — Ein Berliner Brief der „Nordischen Biene" will wissen, daß Oesterreich in Berlin auf eine Annäherung hinarbeite und daß schon die Grundlagen eines geheimen Vertrages besprochen worden seien.

— Nach einer Warschauer Correspondenz des „Czas" hatte ein Theil der Warschauer Bevölkerung die Absicht, bald nach Veröffentlichung der kaiserlichen Reformen eine kräftige Manifestation der Unzufriedenheit zu veranstalten. Man hatte beschlossen: 1) die Trauer zu verdoppeln; 2) die Zeitungen mit der kaiserlichen Bekanntmachung zerrissen auf die Straße zu werfen; 3) in Masse sich aus den Kirchen zu entfernen, sobald die Geistlichkeit die gewährten Reformen von der Kanzel zu verkünden beginnen würde; 4) sich auch fernerhin von allem Theaterbesuch fern zu halten. Der besonnenere Theil der Bevölkerung sprach sich indeß, das Unzweckmäßige und Nachtheilige derartiger Kundgebungen einsehend, schon vorher so bestimmt dagegen aus, daß die Manifestation ganz unterblieben ist.

Warschau, 1. April. (Ostf.-Ztg.) Zufolge einer heute aus St. Petersburg eingegangenen telegraphischen Depesche hat der Kaiser — damit unzufrieden, daß man sich mit dem gestern publicirten Manifest, welches im Wesentlichen die Errichtung des Staats-Raths, der Gubernial-, Kreis- und Municipal-Räthe verfügt, nicht zufriedengestellt erklärt hat — dem Fürsten-Statthalter Gortschakow seinen Willen kundgethan: daß 1) die Bürgerwehr (Strasz Obywabelska) aufzuhören hat, also die 1200 functionirenden Männer zu entlassen seien, weil der Kaiser die bestehende Polizei- und Wachtmannschaft als ausreichend erachte; 2) die Landestrauer, so wie das National-Costüm Czaramary, rothe, hellblaue und weiße Mützen, sofort verboten seien; 3) daß, im Falle Widersetzlichkeiten vorkommen sollten, die Ordnung durch alle Mittel und mit aller Energie herzustellen, und der Gehorsam gegen die Gesetze aufrecht zu erhalten sei. Alles ist auf den Beinen; Militär-Patrouillen durchziehen unaufhörlich die Stadt. Noch ist die Ruhe nirgends gestört. Man erwartet dieser Tage viel Militär, unter dem auch ein Corps Baschkiren, welche bereits im Königreich eingetroffen. An die Stelle des Generals Geczewicz ist der wirkliche Staatsrath Platonow zum General-Director der Regierungs-Commission des Innern an Muchanows Stelle ernannt.

Danzig, 4. April

* Ein vom Transportdampfer „Ida" aus Neapel, 23. März, hier angekommenes Schreiben, welches die (auch von uns in Nr. 864 dieser Zeitung mitgetheilte) Affaire vom 6. März in Messina erzählt, theilt mit, daß der Admiral Persano dem Commandanten der „Ida", Lieutenant Rubarth, für die Verhaftung durch die Nationalgarde vollständige Genugthuung gegeben habe. Der Admiral habe Herrn Rubarth „mit seinem eigenen Boot an Bord der „Ida" bringen lassen, denselben — es war Abends 10½ Uhr — bis ans Fallreep begleitet, hier seine Entschuldigungen wegen des Vorfalls wiederholt, indem er sich die Schuld beimaß, und am nächsten Morgen, noch ehe Herr Rubarth im Stande gewesen, ihm (dem Admiral) einen officiellen Besuch abzustatten, sich an Bord der „Ida" begeben und dort nochmals seine Entschuldigung wiederholt."

* Im Verein junger Kaufleute sprach gestern Hr. Rechtsanwalt Lipke über die Entwickelung des in Deutschland geltenden Privatrechts. Nach einer kurzen Geschichte des römischen Rechts und einer Erläuterung, in wie weit dasselbe in die deutsche Rechtswissenschaft eingedrungen ist, gab der Vortragende einen Ueberblick über den Stand des heute geltenden Rechtes in den einzelnen deutschen Staaten, insbesondere in Preußen, und erwähnte die Bestrebungen, welche gegenwärtig auf die Herstellung eines einheitlichen deutschen Rechts gerichtet sind. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte die Beantwortung mehrerer eingegangener Fragen.

* [Vorstellung des Physikers Hrn. A. Böttcher.] Es wurden uns vor Kurzem die Wunder der Menschenhand in den Bau- und Kunstwerken des alten und neuen Rom durch Hrn. Böttcher in vortrefflichen Bildern vorgeführt, gestern sahen wir die Wunder Gottes im Weltall, indem uns derselbe einen Blick in den Weltbau werfen ließ und einige Räthsel der Sternenwelt entschleierte. Während die populärsten Bücher über Astronomie dem Laien gewöhnlich unverständlich bleiben, giebt eine solche Vorstellung ein klares und übersichtliches Bild von dem Weltsysteme und es ist daher ein Verlust für Jeden, wer diese Gelegenheit versäumt, sich einen so bleibenden Genuß zu verschaffen. Der systematisch fortschreitende Vortrag des Hrn. Böttcher erläuterte die Bilder in einer Jedermann verständlichen Weise. Wir sahen die sogenannten Nebelflecken als Sterngruppen, die so weit von uns entfernt sind, daß ihr Licht theilweise erst nach Jahrhunderten zu uns gelangt, obgleich dieses in einer Secunde an 40,000 Meilen durchfliegt. Die Milchstraße zeigt sich als ein Sternenmeer von Millionen Sonnen, von denen jede wahrscheinlich, wie die unsrige, ihre eigenen Planeten hat. Es zogen die Sternbilder des Thierkreises, des Orion, des Bären, der Plejaden vorüber; auch das Kreuz, welches nur den Bewohnern der südlichen Hemisphäre leuchtet, stellte uns Hr. Böttcher in seiner Pracht vor; ebenso den dynamischen Schwerpunkt des Weltgebäudes, das Sonnensystem nach Ptolomäus und nach Copernikus; es wurden die Keppler'schen Gesetze erklärt, die Sonnenkörper, die Planeten, Asteroiden und Kometen gezeigt. — In der zweiten Abtheilung bewunderten wir das Sonnensystem mit besonderer Berücksichtigung der Erde und ihres Trabanten, die Fortbewegung der Erdkugel, die Stellung der Erdaxe zur Bahn, die Ursachen der klimatischen Veränderungen, die Beschaffenheit des Mondes nach teleskopischen Ansichten, seinen Einfluß auf unsere Erde bei Entstehung von Ebbe und Fluth, die Ursache und Dauer der Mondfinsternisse 2c. 2c. Das Schlußbild gab eine Mondlandschaft, durch das Riesenteleskop des Lord Rosse gesehen. — Die dritte Abtheilung brachte die herrlichsten landschaftlichen Bilder und Marmorgruppen in vorzüglicher Malerei und Klarheit. — Hr. Böttcher wird seinen Aufenthalt hier nur noch auf wenige Tage ausdehnen und nächsten Sonnabend und Sonntag zum letzten Male die Prachtwerke des alten und neuen Rom vorführen, denen sich hoffentlich noch eine Wiederholung der gestrigen Vorstellung anschließen wird.

* Es wird uns mitgetheilt, daß vergangene Nacht bei dem Kaufmann Hrn. Marx in Dirschau ein Einbruch in außergewöhnlich frecher Weise versucht wurde. Der Wächter vom Commissionshause verjagte indeß durch sein Hinzukommen die Diebe, erhielt aber von einem der Flüchtigen einen Schuß ins Gesicht und unterliegt ärztlicher Behandlung.

* [Stadttheater.] Am nächsten Montag findet die Benefiz-Vorstellung für den bei dem hiesigen Publikum sehr beliebten Gast Hrn. Ewald Grobecker statt. Derselbe hat hierzu die seit Jahren nicht gegebene Posse von Kalisch: „Der Aktienbudiker", welche auf den verschiedensten Bühnen so entschiedenes Glück gemacht hat, und ein einaktiges Stück: „Eine Benefizvorstellung" gewählt. Wir können diese Benefiz-Vorstellung des beliebten Künstlers, dessen vortreffliche und frische Darstellungsweise wir bereits öfter anzuerkennen Gelegenheit gehabt haben, dem Publikum um so mehr empfehlen, als dies die letzte Vorstellung desselben sein wird, da anderweitige Verpflichtungen ihn nach Nürnberg abrufen.

* Wehlau, 2. April. Die Stammgäste einer hiesigen Bierhalle beschlossen vor einigen Tagen, in Nachahmung vorangegangener Beispiele anderer Städte und Städtchen, von jedem Seidel Bier 1 Pf., von jedem Glase Grog 4 Pf. und von jeder Flasche Wein 1 Sgr. zum Besten der preußischen Flotte zu opfern. Die Gaben werden, wenn sie eine gewisse Höhe erreicht haben, vorläufig in der Sparkasse niedergelegt und ist innerhalb der paar Tage des Bestehens dieser Verbindung bereits schon ein Sümmchen von circa 4 Thlr. zinstragend angelegt worden.

Tilsit, 1. April. (K. H. Z.) Nach einer Privatmittheilung aus Kowno wird der Eintritt der Rinderpest in jener Gegend überhaupt in Zweifel gezogen. Eine Anzahl von Rindern wurde zwar getödtet, jedoch nur aus übereilter Vorsicht. Auf der polnischen Seite wird der Uebergang durch stationirte Kosaken strenge bewacht, wie man glaubt, wohl mehr aus politischen, als aus Sanitätsrücksichten. — Die Anlage einer Chaussee von hier bis zur Grenze des Niederunger Kreises wird nun vermuthlich bald zur Ausführung kommen. Das Königl. Oberpräsidium hat nämlich nach einer neuern Bestimmung die Prämie für den erwähnten Bau bewilligt, unberücksichtigt, ob der Kreis Niederung diesen Chausseeweg weiter führe oder nicht, wogegen früher ein solcher Weiterbau zur Bedingung gemacht wurde. Wie es heißt, würde die Steinschüttung jedoch ebenfalls erst im künftigen Jahre erfolgen.

Mannigfaltiges.

— In Pompeji haben die Ausgrabungen, welche lange ruhten, unter der neuen Regierung mit regem Eifer wieder begonnen, und 220 Arbeiter sind regelmäßig dabei beschäftigt. Bekanntlich ist von der verschütteten Stadt bis jetzt ungefähr nur ein starkes Drittel zu Tage gelegt, aber freilich dasjenige, welches die meisten öffentlichen Gebäude und die wichtigsten enthalten haben dürfte. Bis jetzt hat man 2 oder 3 weitere Häuser ausgegraben, die aber weder selbst bedeutend sind, noch, außer einigen mittelmäßigen Wandgemälden, Werthvolles enthalten. Wie schon früher an manchen Häusern, bemerkt man auch an einem dieser neu ausgegrabenen eine durchgebrochene Oeffnung, woraus man schließt, daß nach dem Ausbruch des Vesuvs die geflüchteten Bewohner, oder etwa Diener des Hauses, zurückkehrten und unter dem Schutt, welcher in der ersten Zeit theilweise wohl locker und nicht sehr tief lag, nach werthvollen Habseligkeiten suchten und sie mit fortnahmen.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. April 1861. Aufgegeben 2 Uhr 50 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen matter, loco	44¼	44¼	Preuß. Rentenbr.	95¾	96¼
Frühjahr	43½	43¾	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84	84
Mai-Juni	44	44¼	4 % Pos. Pfandbr.	—	89¼
Spiritus, loco . .	19½	19⅔	Ostpr. Pfandbriefe	84½	84½
Rüböl April . . .	10 1/24	10 1/24	Franzosen	121¼	121
Staatsschuldscheine	87¼	87¼	Nationale	49¼	49
4½ % 56r. Anleihe	101¼	101½	Poln. Banknoten	86¾	86¾
5 % 59r. Pr. Anl.	105½	105½	Petersburg. Wechs.	95	95½
			Wechselc. London	6. 19	6. 19

Hamburg, 3. April. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts stille. Roggen loco flau, ab Königsberg pr. April zu 75 zu kaufen. Oel Mai 22⅞—¾, October 24. Kaffee nur Consumgeschäft.

London, 3. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem wie in fremdem Weizen beschränktes Geschäft zu unveränderten Preisen, Frühjahrsgetreide langsamer Verkauf. Hafer billiger.

London, 3. April. Consols 91⅜. 1 % Spanier 41¼. Mexikaner 24½. Sardinier 81. 5 % Russen 101. 4½ % Russen 91.

Der Dampfer „Niagara" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 3. April. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

Paris, 3. April. Schluß-Course: 3 % Rente 67, 50. 4½ % Rente 95, 00. 3 % Spanier 46⅝. 1 % Spanier 41. Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien 457. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 640. Lomb. Eisen-bahn-Akt. —.

Produkten-Märkte.

Danzig, den 4. April. **Bahnpreise.**

Weizen frischer heller, fein- u. hochbunter, mögl. gesund, 123/24—125/26—128/29—130/133 ℔ nach Qualität von 90/92½—95/97½—100/102½—105/115 Sgr., ordinair bunt, dunkel- u. hellbunt, krank, 117/122—123/24 nach Qualität von 70/75—82½—85/86—88/89 Sgr.

Roggen nach Qualität für ganz schweres, mittleres und leichtes Gewicht u. krank von 56/55—50/45 Sgr. pr. 125 ℔ mit ½ Sgr. pr. ℔ Differenz.

Erbsen von 48/53—55/58 Sgr.

Gerste kleine 97/100—102/106 ℔ von 36/40—41/45 Sgr., große 100—104—108/110/12 von 40/42—45/48/50 Sgr.

Hafer von 20/23—26/28 Sgr.

Spiritus mit 20 Rt. pr. 8000 % Tralles bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts kalt. Wind: N.

Geringe Kauflust, niedrigere Gebote und ein mattes Geschäft ist vom heutigen Markte über Weizen zu berichten; gestern Nachmittags sind noch 50 Lasten polnischer Weizen rothbunt lebhaft, 128/9 ℔ à fl. 605 gehandelt, heute konnten aber nur 30 Lasten Käufer finden. Bezahlt ist für 117/8 ℔ bunt fl. 468, 125/6 ℔ gut bunt fl. 560.

Roggen 121 ℔ fl. 315 pr. 125 ℔.

Weiße Erbsen fl. 312, 330, 336.

Wicken fl. 200.

Spiritus mit Rt. 20 bezahlt.

Bestände ult. März: Weizen 6910, Roggen 3310, Gerste 870, Hafer 140, Erbsen 1400, Rübsen 2100, Leinsaat 20 Lasten.

Königsberg, 3. April. (K. H. Z.) W.: SW. + 9½. Weizen recht flau, hochbunter 125—28 ℔ 94—97 Sgr., bunter 123—24 ℔ 90 Sgr., rother 123—26 ℔ 88—92 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 116—20—24 ℔ 44½—49—53½ Sgr. bez., Termine behauptet, pr. Frühjahr 80 ℔ 51½ Sgr. Br. u. bez., 50½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120 ℔ 51 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste flau, kleine 96—99 ℔ 34—36½ Sgr bez. — Hafer flau, loco 72—76 ℔ 23—24 Sgr. bez., pr. Frühjahr 28 Sgr. Br., 27 Sgr. G. für 50 ℔. — Erbsen matt, weiße Koch- 56—58 Sgr., weiße Futter- 45—53 Sgr., graue 51—64 Sgr. bez. — Bohnen 60—68 Sgr. bez. — Wicken 38—41 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 11—13½ Rt. pr. Ctr. bez. — Timotheum 9—11 Rt. pr. Ctr. bez. — Leinöl 10⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 11½ Rt. pr. Ctr. Br.

Spiritus den 3. loco Verkäufer 20⅔ Rt. und Käufer 20⅙ Rt. ohne Faß, loco Verkäufer 21⅔ Rt. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer 21½ Rt. und Käufer 21 Rt. mit Faß, pr. April Verkäufer 21½ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Stettin, 3. April. (Ostsee-Ztg.) Wetter: klare Luft. Wind: NO. Temperatur: + 12° R.

Weizen stille, loco pr. 85 ℔ gelber nach Qualität 74—88 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. Frühjahr 89½ Rt. Br., 89 Rt. Gd., 83/85 ℔ 85½ Rt. Br., 85 Gd. — Roggen wenig verändert, loco pr. 77 ℔ 41—42½ Rt. bez., 1 Ladung 81 ℔ pr. 77 ℔ 42½ Rt. bez., 77 ℔ pr. Frühjahr 41⅛, 41 Rt. bez., pr. Mai-Juni 42½, ¼ Rt. bez. und Gd., 42½ Br., pr. Juni-Juli 43½, ¼ Rt. bez. und Gd., 43½ Br., pr. Juli-August 43½ Rt. bez. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen 44—48 Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 10 1/12 Rt. bez., 10⅙ Br., pr. April-Mai 10⅙, 1/12 Rt. bez. (10 Rt. regulirt), 10⅙ Rt. Br., 10 1/12 Rt. Gd., pr. September-October 10¾ Rt. bez. (gestern Abend 10⅞ Rt. bez.)

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19½ Rt. bez., pr. Frühjahr 19 7/12 Rt. Gd., pr. Mai-Juni 19 11/12 Rt. Br., ⅚ Gd., pr. Juni-Juli 20⅙ Rt. Gd., 20¼ Br., pr. Juli-August 20⅔ Rt. bez. und Gd.

Leinöl loco incl. Faß 10½ Rt. Br.

Leinsamen, Pernauer 14 5/24, ⅙ Rt. bez.

Berlin, 3. April. Wind: Ost. Barometer: 28². Thermometer: früh 8° +. Witterung: schön.

Weizen pr. 25 Schffl. loco 72—83 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 44—45 Rt., do. April 43¼—43¾ Rt. bez. und Gd., 44 Br., pr. Frühjahr 43¼—43¾ Rt. bez. und Gd., 44 Rt. Br., Mai-Juni 44—44¼ Rt. bez. und Gd., 44¾ Br., Juni-Juli 45—45¼ Rt. bez., Br. und Gd., Juli-August 45½ Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 40—46 Rt. — Hafer loco 23—26 Rt., pr. 1200 ℔ April 23¼—23½ Rt. bez. u. Gd, 23¾ Br., do. April-Mai 23¼—23½ Rt. bez. und Gd., 23¾ Br., do. Mai-Juni 24½ Rt. bez., do. Juni-Juli 24¼ Rt. bez. u. Gd.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 10⅙ Rt. Br., April 10 1/12—10—10 1/24 Rt. bez. und Gd., 10 1/12 Br., April-Mai 10 1/12—10—10 1/24 Rt. bez. und Gd., 10 1/12 Br., Mai-Juni 10¼—10⅙ Rt. bez. und Gd., 10¼ Br., Juni-Juli 10¼—10⅙ Rt. bez. und Gd., 10¼ Br., Juli-August 10 13/24—10½ Rt. bez. und Gd., 10 7/12 Br., October-November 10⅞—10⅝—10⅞ Rt. bez., Br. und Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 10¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19 17/24—19⅔ Rt. bez., April 19 11/12—19⅚—19 23/24 Rt. bez. und Br., 19 11/12 Gd., do. April-Mai 19 11/12—19⅚—19 23/24 Rt. bez. und Br., 19 11/12 Gd., do. Mai-Juni 20—20 1/12 Rt. bez und Gd., 20⅛ Br., do. Juni-Juli 20⅓—20¼—20⅜ Rt. bez. und Br., 20¼ Gd., Juli-August 20 7/12—20½ Rt. bez. u. Gd., 20 7/12 Br., August-September 20¾ Rt. bez., September-October 19⅔ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5¼—5½ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅚—5⅙ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3 5/12—3⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 3—3 5/12 Rt.

Vieh-Markt.

Berlin, 2. April (B.- u. H.-Z.) Die Antrifft zum heutigen Viehmarkt war der Feiertage wegen nur schwach, aber bei der Flaue des Geschäfts vollkommen genügend. In Rindvieh allein herrschte einige Regsamkeit, wohl wegen des Ankaufs von 200 Haupt für Hamburg.

Vom 26. März bis incl. 2. April wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt: Rindvieh: 590 Ochsen und Kühe. Preise 8—10—14—17—19—20 Rt. nach Qualität. Schweine: 1190 Stück. Preis 14—15—16 Rt. nach Qualität. Hammel: 1060 Stück. Kälber: 407 Stück.

Butter.

Berlin, 2. April. (B.- u. H.-Z.) Wenn in der verflossenen Woche eine weitere Steigerung der Preise dieses Artikels auch nicht eingetreten ist, so haben sich dieselben doch in ihrer Höhe befestigt. Die Zufuhren waren sehr mäßig und deckten wiederum kaum den Bedarf.

Man notirte: ff. Mecklenburger 32—34 Rt., Priegnitzer 31—33 Rt., Vorpommersche 30—32 Rt., Königsberger und Elbinger 24—26 Rt., Culmer, Graudenzer und Schwetzer 25—26 Rt., Netzbrücher und Filehner 26—27 Rt., Pommersche 26—28 Rt., Breslauer, Brieger, Neißer 25—26 Rt., Ratiborer und Leobschützer 24—26 Rt., Hessische 29—30 Rt., Weimarische 29—30 Rt., Thüringer 27—29 Rt., Bayerische 26—30 Rt. Schmalz 20½—21½ Rt. Pflaumenmuß 5—6 Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 3. April, Wind: NO.

Angekommen:

J. Masson,	Jessie,	St. Davids,	Kohlen.
A. Henning,	Heinrich,	Copenhagen,	Ballast.
J. Decker,	Stad Genemuiden,	Amsterdam,	—
J. H. Parow,	Teutonia,	Stralsund,	—
A. H. Wolkammer,	Ida,	Copenhagen,	—
J. H. Busch,	Margarethe Louise,	Greifswald,	—
J. Fowler,	Strathisla,	Grangemouth	Stückgut.
C. Braun,	Johanna,	Greifswald,	Ballast.
H. Wümkes,	Sarah,	Bremen,	Stückgut.
F. W. Michaelis,	Auguste,	Stralsund,	Ballast.
T. R. Ulrichs,	Catharina,	Bremen,	Stückgut.
F. W. Redmann,	Johanna Emilie,	Colberg,	Ballast.

Den 4. April Wind: NNO.
Im Ankommen.
1 Kuff, 1 Jacht.

Thorn, den 3. April Wasserstand 7' 9".

Stromab: Last. Schfl.

L. Zander, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 84 L Wz., 25 — Rg.
J. Just, B. Neumann, — — C. G. Steffens, 78 — do. 9 — Erbs.
A. Liebsch, G. Fogel, Warschau, Danzig, L. M. Köhne, 36 — Wz.
E. Heyder, C. G. Steffens, Warschau, Danz. Th. Behrend, 76 — do.
J. Haase, L R. Cohn, Warschau, Danzig, C. G. Steffens, 70 41 do.
A. Steller, W. Mühlstein, Warschau, Danzig, — 34 — do.
R. Tulke, S. A. Fränkel, Pultusk, Stettin, Stahlberg, 20 57 do.
J. Mianowicz, J. Taubwurzel, Pultusk, Danzig, Th. Behrend, 82 L. 30 Schfl. Wz. 5 30 Rg.
C. F. Schulz, S. A. Fränkel, Pultusk, Stettin, Stahlberg, 50 4 Wz.
H. Berger, H. Wittkowski, Pultusk, Berl., M. Friedländer 32 30 do.
C. Kolbe, G. Fogel, Pultusk, Danzig, L. M. Köhne, 77 8 do.
Ferd. Rösler, — — Stettin, S. Marsop, 30 25 do.
Ed. Heyder, L. R. Cohn, Brzescz, Danzig, C. G. Steffens, 39 54 do. 95 10 Rg.
J. Göhring, G. Goldwasser, — — Petschow u. C., 35 14 Wz.
S. Gellert, Ign. Konitz, — — C. G. Steffens, 51 — do.
C. Fenski, X. Sapiehi, Nimerow, — A. Makowski, 19 — do. 48 L. 30 Schfl. Rg., 15 11 Erbs.
J. Marchlick, G. Goldwasser, Sabuse, Danz., Petschow u. C., 172 1 Rg.

Summa 817 L. 23 Schfl. Wz., 346 L. 11 Schfl. Rg., 24 L. 11 Schfl. Erbs.

Frachten.

* Danzig, 4. April. London 3s 9d pr. Qr. Weizen, 17s pr. Load Balken. Hull 16s pr. Load Balken. Sunderland 19s pr. Load eichen, 14s pr. Load fichten Holz. Newcastle 3s pr. Qr. Weizen. Hartlepool 13s 6d pr. Load Balken. Grangemouth 3s 4d, 3s 3d pr. Qr. Weizen. Leith 3s 6d pr. Qr. Weizen. Liverpool u. Birkenhead 18s pr. Load Balken und Mauerlatten. Bristol 21s pr. Load fichten, 24s pr. Load eichen Balken. Fisherrow 19s pr. Load ○ Sleeper. Grangemouth 20s pr. Load eichen, 15s pr. Load fichten Holz. Middlesbro 19s pr. Load eichen, 15s pr. Load fichten Holz. Amsterdam 23 fl., 22½ fl., 22 fl. holl. Court. pr. Last Roggen. Zaan 22 fl., Rotterdam 23 fl. holl. Court. pr. Last Roggen. Cadix 26 ßl. Sterl. pr. Load Balken und Mauerlatten, oder Südküste Spaniens bis Barcelona 32 ßl. pr. Load Balken und Mauerlatten.

Fondsbörse.

Berlin, den 3 April.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	114½	—	Staatsanl. 56	101¾	101¼
Berlin-Hamburg	114	—	do. 53	97	96½
Berlin-Potsd.-Magd.	140½	139½	Staatsschuldscheine	87½	87
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855.	119¼	118¼
do. II. Ser.	88¾	88¼	Ostpreuss. Pfandbr.	84¾	84¼
do. III. Ser.	88½	88	Pommersche 3½ % do.	88⅛	87⅞
Oberschl. Litt. A. u. C.	123	122	Posensche do. 4 %	101½	—
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	—	89¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	120½	Westpr. do. 3½ %	84¼	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	88¾	—	do. 4 %	—	94¼
do. 6. Anl.	99¾	—	Pomm. Rentenbr.	—	98
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	80½	79½	Posensche do.	92½	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	93	—	Preuss. do.	96¼	95¾
do. Litt. B. 200 fl.	93¾	92¾	Pr. Bank-Anth.-S.	121½	120½
Pfdbr. i. S.-R.	86⅝	85⅝	Danziger Privatbank	88½	—
Part.-Obl. 500 fl.	90¾	—	Königsberger do.	—	83½
Freiw. Anleihe	101¾	—	Posener do.	82½	—
5 % Staatsanl. v. 59.	105½	105	Disc.-Comm. Anth.	83¼	—
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	109½	109

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141⅛	140⅞	Paris 2 Mon.	79¼	79 1/12
do. do. 2 Mon.	140½	140¼	Wien öst. Währ. 8 T.	66⅛	65⅞
Hamburg kurz	150⅛	149⅞	Petersburg 3 W.	95⅜	95⅛
do. do. 2 Mon.	149⅝	149⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	87	86¾
London 3 Mon.	6. 19⅛	6. 18⅞	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅛	108⅞

* Danzig, 4. April. London 3 Mon. 6. 18¾ B., 6. 18½ Gd. Hamburg kurz 149⅞ B., do. 2 Mon. 149½ B. Amsterdam 2 Mon. 140⅛ bez. Warschau 8 Tage 87 B. Staatsschuldsch. 87½ B. Westpr. Pfandbr. 3½ % 84 B., do. 4 % 94⅞ bez. Staats-Anleihe 4½ % 101½ bez., do. 5 % 106 bez. Preuß. Rentenbr. 96⅛ bez.

Verantwortlicher Redacteur: Heinr. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Der Servis für verabreichte Naturalquartiere pro Januar, Februar und März d. J. kann von den Betheiligten gegen Rückgabe der in ihren Händen befindlichen Billets am nächsten Freitag, den 5. d. M., Vormittags und Nachmittags, und Sonnabend den 6., Vormittags, auf unserer Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 2. April 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu der am Montag den 8. April Nachmittags 4 Uhr im Locale der Bau-Deputation auf dem Rathhause stattfindenden General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, ladet ganz ergebenst ein.

Danzig, den 25. März 1861.

Der Vorstand.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen.

S. Anhuth,

[3734] Buchhändler, Langenmarkt 10.

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Gesangshefte,

(mit und ohne Noten)

empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden. Die **Preise** sind auf's **Billigste** gestellt.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur,

Danzig, Stettin u. Elbing.

Vorräthig bei **Th. Bertling.** Gerbergasse 4: **Okens** Naturgeschichte, 13 Bde., Text und color. Kupferatlas in Folio, complett. Hlbldr. sehr gut erhalten, statt 40 Rt. für 16 Rt.; **Büffons** Naturgeschichte, 9 Bde. Mit sehr viel schwarzen Kupfern, cplt. Köln 1837 saub. geb., statt 40 Rt. für 10 Rt.; **Robert,** Unsere Hausfreunde aus dem Thierreiche, ihre Gewohnheiten. Zucht u. Pflege. Mit eingedruckten Abbild. Weimar 1851, statt 1½ Rt. für 22½ Sgr.; **Pfeiffer,** meine zweite Weltreise, 4 Bde., statt 4 Rt. für 1½ Rt. **Brockhaus,** Conversations-Lexicon, 10. Aufl., 15 Bde. brosch. w. neu, statt 20 Rt. für 12 Rt.; **Macaulay's** Geschichte von England, 9 Bde. (6 Rt. 12 Sgr.) für 2½ Rt.; **Iffland's** Werke, 10 Bde., cplt. 1⅓ Rt.; **Bürgers** sämmtl. Werke, 4 Bde, cplt., (2⅔ Rt.) 1 Rt. 10 Sgr.; **Lessing's** sämmtl. Werke, 10 Bde., Ppybd. m. T. gut erhalten, 4½ Rt.; **Loreck's flora Prussica** Lmobd., schönes Exemplar (16 Rt.) 8½ Rt., ein dito Exemplar, Hlbfrzbd. für 7 Rt.

Bei uns ist zu haben:

Leitfaden bei der Instruction des Infanteristen.

Von **F. G. Graf von Waldersee.**

Neueste Auflage. Preis 5 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin und Elbing.

Im Verlage von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist erschienen:

Arnold, R., Zusammenstellung der auf das Gewerbe der **Gast- und Schankwirthe** Bezug habenden **Gesetze und Verordnungen.** Ein prakt. Handbuch für Polizeibeamte, sowie für Gast- und Schankwirthe. geheftet 7½ Sgr.

Die „Monatsschrift für deutsches Städte- und Gemeindewesen, herausg. von Piper" Jahrg. VI. Heft IV. äußert sich über diese Schrift: „Dergl. Zusammenstellungen der Gesetze über einzelne Materien sind ganz unstreitig von sehr praktischem Werthe. Die vorliegende reiht sich an die landrechtliche Gesetzgebung, die Bestimmungen der Allerh. Kab.-Ordres vom 7. Februar 1835, 21. Juni 1845 und der Allg. Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, sowie des Gesetzes wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820. — Auf diesem Felde der Gesetzgebung haben demnächst mehr oder weniger die verschiedenen Verwaltungsministerien gepflügt, und je nach der Strömung der Zeit die Ertheilung und Entziehung der zur Ausübung des Gewerbes erforderlichen Konzession erleichtert oder erschwert. Die Zusammenstellung enthält in dieser Richtung eine Reihe von Ministerial-Erlassen in chronologischer Ordnung, aus denen sich unschwer erkennen läßt, welche weitgehende und verschiedene Interpretation die betreffenden Gesetze zulassen. — Das Werk nennt sich ein praktisches Handbuch für Polizei-Beamte, sowie für Gast- und Schankwirthe, und als solches ist es in der That empfehlenswerth.

Dampfschifffahrt Danzig—Stettin.

Schraubendampfer „**Colberg**", Capt. **C. Parlitz.**

Abgang von Stettin:

26. März, 3., 10., 17., 24. April, 1., 8., 15., 22., 29. Mai.

Abgang von Danzig:

31. März, 7., 14., 21., 28. April, 5., 12., 19., 26. Mai.

Güter-Anmeldungen werden engegen genommen in **Stettin** bei **Rud. Christ. Gribel,** in **Danzig** bei **Ferdinand Prowe.** [3670]

Weißen Amerik. Pferdezahn-Mais u. Norwegischen Fisch-Guano offeriren

Klug Gebrüder & Co.

in Stettin,

Speditions- & Commissions-Geschäft.

Gegen jeden eingewurzelten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Grippe, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der nur von mir allein wirklich **ächt** zu beziehende

Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr.	**Rettig-Saft,**	Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr.

ein Hausmittel, welches in den zahlreichsten Fällen das befriedigendste Resultat ergeben hat. Dieser Saft, welcher weiss von Farbe ist nnd einen lieblichen angenehmen Geschmack hat, wirkt erleichternd und gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuch-Husten, erleichtert und bewirkt den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und erleichtert in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und beseitigt das Blutspeien.

Haupt-Depot in der Parfümerie-Handlung, Langenmarkt 38, von **Albert Neumann.**

Neueste Sendung Rettigbonbons. in Packeten à 3 Sgr., empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt 38

Ankündigungen aller Art

in die

Aachener Zeitung.
Altenburger Zeitung für Stadt und Land.
Aschaffenburger Zeitung.
Augsburg: Abendzeitung
Augsburg: Allg. Zeitung.
Augsburger neue Zeitung.
Augsburger Postzeitung.
Augsburger Tagblatt.
Berliner Börsen-Zeitung.
Berliner Montagspost.
Berlin: Bank- und Handels Zeitung.
Berlin: Nationalzeitung.
Berlin: Preuss. Zeitg.
Bern: Eidgenössische Zeitung.
Bonner Zeitung.
Braunschweig: Deutsche Reichszeitung.
Bremer Handelsblatt.
Bremen: Weserzeitung.
Breslauer Zeitung.
Brüssel: L'Economiste Belge.
Bukarest: Deutscher Correspondent.
Budapesti Hirlap.
Carlsruher Zeitung.
Casseler Zeitung.
Chemnitz: Sächsische Industrie-Zeitung.
Chemnitzer Tagblatt.
Colberg: Pommer'sche Zeitung.
Colberger Zeitung.
Cölner Zeitung.
Crefelder Zeitung.
Danziger Zeitung.
Dresdner Journal.
Düsseldorfer Journal.
Düsseldorfer Zeitung.
Elberfelder Zeitung.
Erfurt: Thüringische Zeitung.
Erfurter Zeitung.
Frankfurt: Arbeitgeber.
Frankfurter Journal.
Frankfurter Handelszeitung.
Frankfurter Postzeitung.
Genf: L'Espérance.
Genfer **Grenzpost.**
Gera: General-Anzeiger für Thüringen.
Geraische Zeitung
Glauchauer Anzeiger.
Halle'sche Zeitung.
Hamburger Börsenhalle.
Hamb. Correspondent.
Hamburg: Eisenbahnztg.
Hamburger Nachrichten.
Hannoverscher Courier.
Hannover: Zeitung für Norddeutschland.
Harburg: Elbzeitung.
Königsberger Zeitung.
Leipzig: Agronomische Zeitung.
Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung.
Leipzig: Dorfbabier.
Leipzig: Faust.
Leipziger Königl. Zeitung.
Leipziger Journal.
Leipzig: Kosmos von Dr. Reclam.
Leipzig: Gen.-Anzeiger.
Leipzig: Die Glocke.
Leipziger Illustrirte Zeitung.
Leipzig: Illustrirtes Familien-Journal.
Leipzig: Novellenztg.
Lübecker Zeitung.
Magdeburger Zeitung.
Mailand. La Perseveranza.
Mainzer Zeitung.
Mannheimer Journal.
München: Neue Münchener Zeitung.
München: Neueste Nachrichten.
München: Süddeutsche Zeitung.
New-Yorker Handels-Zeitung.
Nürnberger Correspondent.
Nürnberg: Fränk. Courier.
Pesther Lloyd.
Pesth-Ofener Zeitung.
Petersburger Deutsche Zeitung.
Plauen: Voigtländischer Anzeiger.
Prag: Tagesb. a. Böhmen.
Rigaer Zeitung.
Stettin: Neue Stettiner Zeitung
Stuttgart: Hackländers illust. Zeitung.
Stuttgart: Schwäbischer Merkur.
Stuttgart: Allgem. Deutscher Telegraph.
Tilsiter Zeitung.
Triester Zeitung.
Warschauer Deut. Ztg.
Weimar: Deutschland.
Wien: Vorstadtzeitung.
Wien: Ostdeutsche Post.
Wien: Oesterr. Zeitung (früher Lloyd.)
Wien: Neueste Nachrichten.
Wien: „Wanderer."
Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung.
Würzburg: Neue Würzburger Zeitung.
Zürich: Neue Zürichsche Zeitung.
Zürich: Schweiz. Handels- u. Gewerbezeitung.
Zwickauer Wochenblatt

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von **deren unterzeichnetem Agenten** angenommen, schnell weiter befördert und zu den Originalpreisen berechnet.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, englischen, französischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen.

[3009] **Heinrich Hübner in Leipzig.**

Besten inländischen **Dünger-Gyps** verkauft billigst **Ernst Chr. Mix,**

[3366] **Danzig—Dirschau.**

Musikalien-Leih-Institut

bei

F. A. WEBER,

Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung

in

Danzig, Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. Katalog, mehr als 17,000 Nr. enthaltend, 15 Sgr. — **Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien.** [3177]

Musikdosen

von Frcs. 15—600, auch solche mit Trommel und Glockenspiel empfiehlt **J. H. Heller in Bern.** Briefe franco. [3710]

Recht schönen körnigen Leck-honig à Pfd. 6 Sgr., im Ctr. billiger, empfiehlt **C. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Weiße Schwedische Früherbsen zur Saat, sehr ergiebig, sind zu verkaufen Hundegasse No. 92 im Comtoir. [3850]

Ein **Flügelfortepiano,** 6 Octav., v. gut. stark. Ton, vorzügl. auch z. Tanzmusik geeign., billig zu verk. Fraueng. 48.

Mitleser z. Danz., Bresl. ꝛc. Zeit. k. noch beitr. Frauengasse 48.

Leinsaat, Thymothee, rothes und weisses Kleesaat, empfiehlt **G. Klawitter,**

Speicher der Cardinal.

Ratten-, Mäuse-, Wanzen- ꝛc. Vertilgungsmittel, zur jetzig. Umziehzeit Frauengasse 48, von 5 Sgr. bis 1 Rt. zu haben.

I. 2. 0. 1. — 3. 6. 9. — 4. 0. 8.

Den geehrten Gartenfreunden und Blumenliebhabern empfehle ich schönblühende neue Sorten Topfgewächse, welche bis jetzt noch im geringen Maße vertreten sind, als: neue Camelien, Azalien u. a. Auch sind Blumen- und Gemüse-Sämereien vorräthig bei **A. Brückner,**

Handelsgärtner in Langefuhr.

NB. Garten und Park-Anlagen werden im ausgedehntesten Umfange ausgeführt und Pläne dazu von mir entworfen.

Neues Etablissement.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze in der

Langgasse 5,

Ecke der Gerbergasse,

unter der Firma

Eduard Sternfeld,

ein

Herren-Garderoben-Geschäft,

verbunden mit einem

Wäsche-, Cravatten- & Mützen-Lager.

Dieses neue Unternehmen empfehle ich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums, und indem ich die strengste Reellität versichere, bitte ich um gütige Beachtung.

Ergebenst

Eduard Sternfeld.

Danzig, den 4. April 1861.

NB. Bestellungen werden unter Leitung meines Werkführers auf's Prompteste ausgeführt.

Ein hochzuverehrendes Publikum setze ich davon ergebenst in Kenntniß, daß das bisher von dem Maler **Gustav Hippel** und mir gemeinschaftlich betriebene Geschäft, nachdem der Maler Hippel seit Kurzem verstorben, auf mich allein übergegangen ist, und werde ich mich bemühen, das unserem bisherigen Zusammenwirken in so reichlichem Maße geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu rechtfertigen.

E. Braun,

Decorations- und Zimmermaler.
1. Steindamm 5.

Hiemit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts,

Frauengasse No. 3.

als Zimmer- und Schilder Maler etablirt habe, u. empfehle mich einem hochgeehrten Publikum, bei allen in mein Fach vorkommenden Arbeiten ganz ergebenst, mit dem Bemerken, daß ich bei geschmackvoller und reeller Arbeit billige Preise notiren werde.

Danzig den 4. April 1861.

Albert Gröhn.

Zimmer- und Schilder Maler.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden die Anzeige, daß in der bevorstehenden Leipziger Messe unser Lager **Englischer Manufactur-Waaren** sich **Reichsstraße 23, 1. Etage** befindet.

Löwenstein & Langstein.

[3848] **aus Hamburg.**

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Hundegasse 91. **P. Arnold & Co.**

Danzig, 2. April 1861.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt **Ober-Wallstraße 5, Ecke, Jägerstraße.**

Jacob & Richter

[3749] in Berlin.

Mein Comtoir befindet sich von heute an Brodbänkengasse Nro. 37.

Danzig, den 2. April 1861.

Herrmann Cohn.

No. 861 und 865 kauft zurück

Die Expedition.

Ein tüchtiger Hauslehrer, welcher zugleich musikalischen Unterricht ertheilen kann, wird gesucht. Näheres Hundegasse 20.

„Ein moralischer, durch sehr gute Zeugnisse empfohlener practisch erfahrner **Oekonom,** wünscht **wenn möglich sogleich,** oder spätestens zu Johanni d. J. eine Stelle als Wirthschafts-Inspector. Gefällige Adressen werden zu näherer Nachw. erbeten an den Gutsbesitzer **Rohrbeck** zu Kölm. Neuhöfen bei Marienwerder in Westpreußen."

Einen Handlungsdiener,

der polnisch spricht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünsche ich zum 1. Mai in meinem Geschäft **C. H. Nötzel.**

In einer bed. Cigarren-, sowie in einer Papierhandlung können gewandte Verkäufer angenehm placirt werden, durch den Kaufmann

W. Matthesius, Berlin.

Turn- und Fecht-Verein.

Montag und Donnerstag, Abends von 7—9 Uhr

Riegen-Turnen.

Mittwoch früh von 7—8 Uhr, und Sonnabend Abends von 7½—9 Uhr.

Fecht-Uebungen.

Sonntag 11—1 Uhr Vormittags

Vorturner-Uebungen.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein werden jederzeit Gerbergasse No. 2 von dem Kassirer des Vereins angenommen. — Der monatliche Beitrag beträgt 10 Sgr.

Der Vorstand.

Licht, Vorsitzender.



Heute sowie die folgenden Tage, große Vorstellung in der

G. Kreutzberg'schen zoologischen Gallerie.

In der Vorstellung, welche um 5 Uhr stattfindet, wird der Thierbändiger G. Kreutzberg die schwersten Produktionen mit Löwen, Hyänen und Bären vereint in dem Central-Käfig, wie sie bisher von keinem gezeigt worden sind, ausführen. Zum Schluß große Produktion der beiden Elephanten und Hauptfütterung sämmtlicher Thiere. — Die Menagerie ist von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

[3798] **G. Kreutzberg.**

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 4. April.

(Abonnement suspendu).

Benefiz für das Theaterkassenpersonal.

Die Schweizerfamilie.

Lyrische Oper in 3 Akten von Castelli. Musik vom Hofkapellmeister Weigl.

Hierauf:

Das Abenteuer in der polnischen Judenschenke.

Komisches Liederspiel in einem Akt, nach dem Russischen von L. Angely.

Freitag, den 5. April,

(VI. Ab. No. 19.)

Gastspiel des Herrn Grobecker.

Er weiß nicht was er will.

Schwank in 1 Aufzuge von Herrmann.

Hierauf:

Ein bengalischer Tiger.

Posse in 1 Akt von Herrmann.

Zum Schluß:

Doctor Peschke,

oder

Kleine Herren.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch. Musik von Conradi.

*** Bornheim, Friedlich, Peschke — Herr Grobecker als Gast.

R. Dibbern.

Angekommene Fremde.

Am 4. April.

Englisches Haus: Rittergtsb. Pohl a. Senslau, Timmme n. Fam. a. Restaupohl. Kaufl. Rosenheim a. Heidingsfeld, Zeiser a. Leipzig, Seeligsohn a. Marienwerder.

Hôtel de Thorn: Postsekrt. Steppuhn a. Danzig, Schönfeld a. Creuznach. Historienmaler Souchon a. Leipzig. Fabrikant Brandes a. Cassel. Kaufl. Rosenstock a. Putzig, Fast a. Mewe, Pächter a. Tiegenhof, Becherer a. Varel.

Walter's Hotel: Rentier Frost a. Mewe. Kaufm. Jacobsohn a. Berent. Frau Gutsb. Puder, u. Zoch a. Lauenburg. Madame Flammgen a. Königsberg. Fräulein Selke a. Stolp.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Heyne a. Berlin, Cohn a. Lauenburg, Rehefeldt a. Braunschweig Schmidt a. Magdeburg.

Hôtel de Berlin: Graf v. Hardenberg a. Soldin. Rittergtsb. v. Wittke n. Gem. a. Prebendow. Kaufl. Hoffmann a. Bromberg, Wöllmer a. Berlin, David a. London, Simons a. Frankfurt a. M. Wipperfürth a. Aachen.

Preussischer Hof: Kaufl. Würtemberg a. Elbing. Lebau a. Poln. Krone. Oekonom Pundt a. Pr. Stargardt. Rittergtsb. Beckowitzky a. Breslau.

Deutsches Haus: Kaufl. Stein u. Steinke a. Braunsberg, Brückmann a. Bromberg, Grübenau a. Köln a. R. Gutsb. Schmichalek a. Potzcewken, Gurski a. Czersnick.

Hôtel d' Oliva: Kaufm. Fürstenberg a. Stettin. Rittergtsb. Dieckhoff a. Prczewas, Mälter a. Kaminitza, Mück a. Golumbia. Domainenpächter Rhebinder a. Wida. Rentier v. Kreuski a. Neustadt.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

März	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
3	5	337,11	+6,0	N. ruhig; hell, leicht Gewölk, am W. Horiz.
4	8	336,58	+3,7	Ganz still; hell, mit leichtem Gewölk.
	12	336,51	+7,8	NO. ruhig; helles Wetter, leicht Gewölk.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.